

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 22 (1966)

Buchbesprechung: Rezensionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und lassen Manna herniederregnen wie Tau für die Israeliten, die ein Herz haben und die Torah annahmen und Gott dienten mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele, wie es heißt (5 Mos. 6, 5): «Und du sollst lieben den Herrn, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele...» Und nicht die Himmel allein freuten sich über die Erlösung Israels, sondern (auch) die Berge und alle Hügel, Fruchtbaum und alle Zedern, wie es heißt (Jes. 44, 23): «Jubelt, ihr Himmel, denn geholfen hat der Herr, jauchzet, Tiefen der Erde, brechet in Jubel aus, Berge, Wald und jeglicher Baum darin, denn erlöst hat der Herr Jakob...» Ferner (eb. 49, 13): «Jubelt, Himmel, und frohlocke, Erde, und brechet in Jubel aus, Berge, denn getröstet hat der Herr sein Volk...» Ferner (eb. 52, 9): «Brechet aus, jubelt insgesamt, Trümmer Jerusalems, denn getröstet hat der Herr sein Volk, erlöst hat er Jerusalem.»

Israel ist aber nur dann wirklich Gottes Volk in der vollen Bedeutung des Wortes, wenn es sich stets seiner Heiligsberufung bewußt bleibt⁶⁰:

«Und heilige Männer sollt ihr mir sein» (2 Mos. 22, 30): R. Jischma'el sagte: Wenn ihr heilig seid, siehe, so seid ihr mein. Isi b. Jehuda sagte: Wenn Gott Israel ein neues Gebot gibt, so vermehrt er (dadurch) seine (eigene) Heiligkeit...

So gewinnt auch Israel mit der Erfüllung jedes Gebotes an Heiligkeit.

REZENSIONEN

FRANZ BÖHM und WALTER DIRKS: *Judentum, Schicksal, Wesen und Gegenwart*, unter Mitarbeit von Walter Gottschalk. Franz Steiner Verlag, Wiesbaden 1965, 2 Bde., 950 S., Ln. DM 54.—.

Diese beiden Bände über Schicksal, Wesen und Gegenwart des Judentums sollen laut Vorwort unter der «Schirmherrschaft» des ehemaligen Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland entstanden sein. Sie vereinigen unter dem oben genannten Titel insgesamt 22 Beiträge verschiedener Autoren. Das Ganze stellt also ein Sammelwerk dar. In Bd. I finden sich Aufsätze zur Geschichte der Juden und über das Wesen des Judentums. Der Band II enthält unter dem Titel «Leistungen des Judentums» vier verschiedene Beiträge, die sich mit der bedeutsamen Rolle befassen, die jüdische Menschen auf wissenschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Gebieten gespielt haben. Es folgen in zwei weiteren Abteilungen Beiträge über «Judenfeindschaft» und über die gegenwärtige Situation der Juden. Die Herausgeber wünschen sich «Studenten, junge Menschen und nachdenkliche

⁶⁰ Mechilta, *Mischpatim*, (*Massechta de-Kaspa*), 20. Abschnitt, 98a.

Erwachsene» als Leser. Sie denken vor allem an die sogenannten Multiplikatoren. Unter diesen letztern verstehen sie Leute, die anderen bei der Selbstbildung helfen wollen, also: «Eltern, Lehrer aller Schularten, Journalisten, Geistliche, Abgeordnete, Jugendleiter, Dozenten an Volkshochschulen, Gewerkschaftssekretäre ...» Und damit ist die im Vorwort anvisierte Liste erhoffter Leser noch nicht erschöpft. Schön wäre es ja! Es ist allerdings zu befürchten, daß die Wirklichkeit etwas anders aussieht und daß in den meisten der angesprochenen Berufe heute ein ausgesprochenes Bedürfnis nach guter Information besteht, die leichter greifbar und weniger zeitraubend ist. Das Werk dürfte seinen Platz in gewissen Bibliotheken und auf dem Regal von Spezialisten bekommen und hier auch seinen Dienst tun.

SCHLOMO RÜLF: *Ströme im dürren Land*. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1964, 304 S., DM 24.80.

Ein ehemals deutscher Jude — er ist bei Marburg als Sohn eines Rabbiners geboren — erzählt hier sein Leben. Kindheit, Jugend, den 1. Weltkrieg erlebt Schlomo Rülf in Deutschland. Er wird Rabbiner in Hamburg, Bamberg und Saarbrücken und verläßt Deutschland endgültig am 10. Januar 1935. Den zweiten und für ihn wichtigeren Teil seines Lebens verbringt er als Lehrer im Lande Israel.

Seine «Erinnerungen» sind frei von aller Schön- oder Schwarz-Malerei, und gerade das macht sein Buch so sympathisch und lesenswert. Die Assimilationsjuden in Deutschland finden ganz und gar nicht immer seine Billigung. So schreibt er z. B. über die Bamberger Juden: «Bamberg war von jeher eine Hochburg des Katholizismus, und die Juden nahmen jede Gelegenheit wahr, um dem Klerus ihre Ergebenheit zu bezeugen. Sie meinten, das Wohlwollen der Kirche sei vielleicht für schlimme Zeiten ein sicherer Schutz. Ich fand diese Verbeugungen vor dem Domkapitel nicht nur würdevoll, sondern zweifelte auch an ihrer Nützlichkeit. Leider sollte ich recht behalten ... Aber in ihrer Instinktlosigkeit fühlten sich die Bamberger Juden noch im Jahre 1929 ‚unter dem Krummstabe‘ recht sicher. Sie saßen nach wie vor nachmittags im Café, spielten abends Skat in der ‚Ressource‘, und die jüdischen Damen fühlten sich verpflichtet, sich recht elegant zu kleiden ... Ein weniger auffälliges und snobistisches Auftreten der Juden hätte das Übel zwar nicht beseitigt, aber vielleicht gemildert ...» (S. 60/61).

Im zweiten Teil des Buches schildert Schlomo Rülf seinen und seiner Familie Neuanfang im Land Israel. Er ist ihm nicht immer leicht geworden, und er steht nicht an, auch dies ganz offen zu sagen und zu schildern. Gerade deshalb wirkt seine große Liebe zu Erez Jisrael besonders glaubhaft und überzeugend. Schlomo Rülf ist zutiefst davon überzeugt, daß die Lösung des Judenproblems «Erez Jisrael» heißt: «Wer aber ein Jude ist, der sollte für sich oder wenigstens für seine Kinder nach dem Glück streben, im Lande Israel leben zu dürfen. Denn Zion ist die einzige echte Lösung für das tragische Judenproblem» (S. 298).

LS